Das «PALAIS MASCOTTE» im Zürcher «CORSO» – seit wann denn?

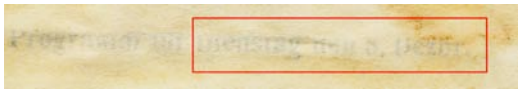
(Autor: Johannes Dettwiler-Riesen, Thun – Mitte Oktober 2015, nachgeführt November 2016)

1 Eine Collage fürs «Palais Mascotte»

Bekanntlich hat Julie Helene «Leny» Bider (1894–1919)[1] um und nach der Jahreswende 1916/1917 in ihrem Modenatelier an der Zürcher Bahnhofstasse 33 u. a. Modeskizzen hergestellt. 16 Exemplare davon sind im Frühjahr 2014 zufällig bei Privaten im Oberen Baselbiet wieder entdeckt worden. Sie befinden sich heute in nachhaltiger Aufbewahrung im Staatsarchiv des Kantons Basel-Landschaft.

Eine dieser Arbeiten entwarf Bider als «Collage mit Hutskizze»,[2] – möglicherweise eine Auftragsarbeit (Inserat, «Flyer»?). Wegen den von ihr aus einer Heftvorlage ausgeschnittenen Collage-Texten kann diese spezielle Arbeit (Format 12x16 cm) recht genau datiert werden. Auf einem der Collage-Streifen erscheint nämlich rückseitig folgendes Datum: *«Dienstag den 5. Dezbr.»*. Dieser Tag tritt zwischen 1915 und 1918 nur gerade im Dezember 1916 auf.

Collage mit «Modehut-Skizze» (12x16 cm) – eine Auftragsarbeit an Leny Bider fürs «PALAIS MASCOTTE» am Bellevue in Zürich – Dez. 1916.



Durchscheinender Text auf Papierstreifen der Collage-Rückseite – mit der exakten Datumsangabe: *«Dienstag den 5. Dezbr.».*

Die Herkunft dieser Collage-Texte ist unklar. Die etwas spezielle Schriftart gemahnt an das in jenen Jahren in Zürich herausgegebene *«Zürcher Fremdenblatt»*[3]. Eine Tageszeitung kommt hier eher nicht in Frage. Die *«Neuen Zürcher Nachrichten»* berichteten zwar täglich über Theater, Konzerte, Kinofilme in der Stadt Zürich (Artikel, Inserate). Das *«Fremdenblatt»* wurde auf glattes Papier gedruckt; so wie jenes in der Bider-Collage. Tageszeitungen wurden auf eher mattes, schwereres Papier gedruckt.

Diese Collage-Texte konnten vorläufig in keinem der überprüften «Fremdenblätter» gefunden werden. Hingegen wurde bei dieser relativ breit geführten Archivsuche erfreulicherweise das bisher unbekannte Gründungsdatum für das «PALAIS MASCOTTE» entdeckt (vgl. nachstehend *Kap. 2 und 3).*

---

[1] Näheres in *«Biografie über Julie Helene - Leny - Bider (1894–1919)»;* vgl. dazu Website « ***oskar-bider-archiv.ch*** ».

[2] Vgl. *art photographer* Hans van Reekum (NL), Skizzen- und Fotoreproduktionen im Hotel ERICA, Langenbruck (BL).

[3] Wochenperiodikum *«Zürcher Theater-, Konzert- und Fremdenblatt»,* Zentralbibliothek Zürich, Sign.-Nr. *WA 562 dm–do,* Jahrgänge 1915–1917; zum Lesen ins 4. Untergeschoss der Bibliothek anzufordern. – Aus Zeitgründen konnten nicht alle Ausgaben der Periode Dezember 1916 bis ca. April 1917 überprüft werden.

2 Texte aus dem «Zürcher Fremdenblatt»

2.1 Am 31. Dezember 1915 tritt im *«Zürcher Theater-, Konzert- und Fremdenblatt»* («Zürcher Fremdenblatt», auch «Fremdenblatt») erstmals die Bezeichnung «PALAIS MASCOTTE» auf. Vorgesehen war offenbar eine Umbenennung und innenarchitektonische Umgestaltung des bisherigen Raums, bezeichnet mit «Konzertsaals», im CORSO – also eine Wiedereröffnung unter geänderter Benennung:

Freitag, 31. Dezbr. 1915

ZÜRCHER THEATER-, KONZERT- UND FREMDENBLATT

35. Jahrgang

OFFIZIELLES ORGAN DER TONHALLE, DES VERKEHRSVEREINS, DES VEREINS DER HOTELIERS VON ZÜRICH UND DES VERBANDES DER VERKEHRSVEREINE AM ZÜRICHSEE :: DRUCK UND VERLAG: G. MEYER, SEEFELDSTR. 111, ZÜRICH

A. Hergert, pat. Zahnt.
PRAXIS und ATELIER
für modernen künstlichen
Zahn-Ersatz
u. schmerzloses Zahnziehen
:: Plombieren. ::
SCHONENDSTE BEHANDLUNG
ZÜRICH
Bahnhofstrasse 48
Ecke Augustinergasse 29
TELEPHON 6147.

CORSO-THEATER
DIREKTION L. A. ALVAREZ
Freitag, den 31. Dezember, abends 8 Uhr: Zum letzten Male
Gastspiel „PRAIRIE-BLUME"
Grosser choreographisch mimo-dramatischer Akt, dargestellt von der Faraboni-Familie und das übrige sensationelle Variété-Programm.
4 Allisons, Virginia Schell — 6 Eugenios — 7 Coctails — Les Niards — Sidi — Biograph.

Samstag den 1. Januar
Gastspiel Xaver Terofal
mit seinem Schlierseer Bauern-Theater.
Nachmittags 4 Uhr
S' Dorf-Ghoamnis, Bauernkomödie mit Gesang und Tanz in 3 Akten von Hans Werner. Zum ersten Male!
Abends 8 Uhr
Der verdächtige Hut, Bauernposse in 3 Akten (nach einem vorhandenen Stoff), von Carl Frey. Zum ersten Male!
Sonntag den 2. Januar, nachmittags 3½ Uhr
Jägerblut, Volksstück in 5 Akten von Benno Rauchenegger.
Sonntag, abends 8 Uhr
Der verdächtige Hut, Bauernposse in 3 Akten (nach einem vorhandenen Stoff), von Carl Frey.
Corso-Palais-Mascotte. Tanz-Attraktionen: Lucie Dankworth, Jeu de bal. Sahui, Spitzen-Bernhardt, Jane Byrne, Charakter-Tänzerin. Férko des Marisks, original-ungarische Cikos-Czardas-Tänze. Magnaten-Orchester Lajou-Sarloerzi und Künstler-Orchester Schiber.
Sylvester, Neujahr und Berchtoldstag: „Wilhelm Busch" geöffnet. — Sonntag den 2. Januar, abends nach der Vorstellung grosser Berchtoldsball. Eintritt für Herren Fr. 2.–, Damen frei. Ballmusik: Corso-Orchester.

10

Was die Woche bringt.
Samstag den 1. bis Freitag den 7. Januar 1916.

Tonhalle: Pavillon: Sylvesterkonzert 8—12 Uhr durch das Tonhalle-Orchester. Samstag und Sonntag 3½ und 8 Uhr: Konzert durch die Militärmusik „Armes réunies" aus Chaux-de-Fonds.
Grosser Saal: Sonntag 10½–2 Uhr: Ball.

Stadttheater: Samstag: 3 Uhr: Dornröschen, 8 Uhr: Fidelio. — Sonntag 3 Uhr: Dornröschen, 8 Uhr: Lumpaci Vagabundus. — Montag und Dienstag Geschlossen. — Mittwoch: Gastspiel Bernardi: Troubadour. — Donnerstag: Madame Butterfly. — Freitag: Tannhäuser.

Pfauentheater: Samstag: Weh dem, der lügt. — Sonntag: Tanz-Abend Willy Wratschko. — Montag: Geschlossen. — Dienstag: Komödie der Worte. — Mittwoch: Comtesse Guckerl. — Donnerstag: Emilia Galotti. — Freitag: College Crampton.

Corsotheater: Theatersaal: Täglich abends 8 Uhr, Sonntags auch nachmittags 3½ Uhr: Gastspiel des Schlierseer Bauerntheaters mit Xaver Terofal. — Sonntag ab 10 Uhr: Ball.
Konzertsaal: Täglich abends 8 Uhr, Sonntags auch nachm. 3½ Uhr Konzert und Cabaret.

Cabaret Bonbonnière, Bahnhofstr. 70: Vorstellung täglich 8½ Uhr abends, Sonntags auch nachmittags 4 Uhr.

Cabaret Wintergarten (Café Windsor): Vorstellung täglich abends 8¼ bis 11 Uhr. Sonntag auch nachmittags 3½ Uhr.

Kinos: Vorstellungen täglich von 2 Uhr nachmittags bis 11 Uhr abends.

Künstlerkonzerte: Täglich nachmittags und abends in den grossen Hotels und Cafés.

Kunsthaus: Sammlung: Gemälde von Böcklin, Koller, Hodler, Segantini, Welti etc.
Ausstellung: Weihnachtsausstellung Zürcher Künstler bis 5. Januar.

Kunstgewerbemuseum: Ausstellung von Kinder-Spielwaren bis 10. Januar.

Kunstsalon Wolfsberg, Bederstrasse 109: Weihnachtsausstellung.

Galerie Neupert, Bahnhofstrasse 57: Weihnachtsausstellung.

Moderne Galerie, Bahnhofstrasse 39: Ausstellung von Gemälden von Surbeck, Steck, Zehnder, ab 4. Januar.

Seiden-Grieder-Zürich
Seidenstoffe ▫ Modewaren ▫ Damenkonfektion

11

2.2 In der Samstagsausgabe vom 22. Januar 1916 wurde im *«Zürcher Fremdenblatt»* unter dem Titel «Corso-Theater» über die kurz zuvor erfolgte wieder in Betriebnahme des bisherigen «Konzertsaals» unter dem neuen Namen «PALAIS MASCOTTE» berichtet:

Samstag, 22. Januar 1916.

ZÜRCHER THEATER-, KONZERT- UND FREMDENBLATT

36. Jahrgang

OFFIZIELLES ORGAN DER TONHALLE, DES VERKEHRSVEREINS, DES VEREINS DER HOTELIERS VON ZÜRICH UND DES VERBANDES DER VERKEHRSVEREINE AM ZÜRICHSEE :: DRUCK UND VERLAG: G. MEYER, SEEFELDSTR. 111, ZÜRICH

Corso-Theater.

Corso-Theater

Während der Theatersaal weiter den Gastspielen von Xaver Terofal's Bauerntheater dient hat die Corso-Direktion im ersten Stock ihres Gebäudes, in gleicher Höhe mit dem ersten Rang des Theatersaales, ein neues erstklassiges Vergnügungsetablissement geschaffen, das Palais Mascotte, das aus dem früheren Konzertsaal entstanden ist. Durch geschickten Einbau von teppichbehangenen Lauben ist hier ein Raum von grosser Behaglichkeit geschaffen worden, der abends in einer verschwenderischen Lichtfülle prangt. Von der Decke und von den Wänden herab leuchten nicht weniger als 1300 Glühlampen mit einer Lichtstärke von etwa 7000 Kerzen. Das erste Programm im Palais Mascotte ist ganz auf den Tanz eingestellt. Solotänzerinnen und Tänzerpaare bringen mondaine Tänze, National- und Charaktertänze aller Art, deren Begleitung das Künstlerorchester Piatowsky besorgt, dem auch der musikalische Teil des Programmes übertragen ist. Die Abwicklung des Programmes nimmt fast zwei Stunden in Anspruch. Nebenan ist aus den früheren Speiselokalitäten eine American Bar mit bequemen Klubsesseln und Korbmöbeln entstanden, wo das Künstlerorchester Schlorr täglich von 4½ bis 6½ Uhr zum fife o'clock spielt.

r.

2.3 In der Samstagsausgabe vom 5. Februar 1916 berichtete das *«Zürcher Fremdenblatt»* nochmals ausführlich übers «PALAIS MASCOTTE» im CORSO. Man informierte das interessierte Publikum über die bisherigen Betriebserfahrungen seit Eröffnung des «MASCOTTE»:

Samstag, 5. Februar 1916.

ZÜRCHER THEATER-, KONZERT- UND FREMDENBLATT

36. Jahrgang

OFFIZIELLES ORGAN DER TONHALLE, DES VERKEHRSVEREINS, DES VEREINS DER HOTELIERS VON ZÜRICH UND DES VERBANDES DER VERKEHRSVEREINE AM ZÜRICHSEE :: DRUCK UND VERLAG: G. MEYER, SEEFELDSTR. 111, ZÜRICH

Im Palais Mascotte.

Zu den Verfeinerungen und Verwicklungen der modernen Gesellschaftsform gehört auch der moderne Tanz, sagte ich mir und lenkte meine Schritte in die Richtung Corso — Palais Mascotte; die Kunst von heute arbeitet in unserm neurasthenischen Zeitalter mit besonders starken und ausgedehnten sinnlichen Mitteln; dass es so ist, wollte ich einmal deutlich im neuen Zürcher Tanzsalon bewiesen sehen. Ob der Satz nun theoretisch richtig oder philiströs oder sonst was ist; in der Tanzkunst suchen wir ein Gegengewicht zur Alltagsarbeit, war eine weitere Ueberlegung. Genug, mein Gang zum Palais war innerlich gerechtfertigt; der Intellekt hatte alle gegenteiligen Einflüsterungen, nicht zu gehen — Frau und Kind liess ich zu Hause — sieghaft hinweggeschafft; im Gewissen rein, im Kopfe klar, schritt ich zum Saal der vornehmsten Tanz-Attraktionen. Und ich sollte nicht enttäuscht sein.

Der Saal ist ja bekannt, die Wandbilder nicht weniger; flott gibt sich die neue Glühlämpchendekoration, ganz à la Paris. Auf der Seite neben dem langen Büffet ist das Künstlerorchester plaziert; davor, inmitten des Saales die weisse Fläche, auf welcher die Tänzerinnen in Aktion treten. Diese Anordnung ist vorzüglich, nachahmenswert, Bühne und Kulisse fallen weg, frei nach allen Seien bewegt sich der Auftretende, hemmungslos kann sich der Tanz entfalten und was das heisst, zeigen die rasch aufeinanderfolgenden flotten Programmnummern. Namen kann ich mir keine merken oder besser, ich weiss nicht, auf welche Tänzerinnen die ausgeschriebenen Exotismen passen. Name ist Schall und Rauch; wer Pedant ist, soll vom Palais Mascotte wegbleiben. Nun treten sie auf, die verschiedenen Künstlerinnen, tanzen auf; man zieht Vergleiche zwischen der ersten und zweiten, der zweiten und dritten; manche Tanzschöpfung ist sehr schön, vollendet; anderes passt nicht zum Körper, die Bewegung, die Pose ist angelernt; es tritt etwas in die Erscheinung, was ästhetisch verletzt. Doch das sind Kleinigkeiten; die Geschmacksrichtungen sind verschieden und kulturell abgestuft; die Direktion des „Palais“ muss allen etwas bieten; die Dame mit dem Ball tanzt sehr graziös, die ungarischen, mondänen Tänze wollen wieder anders angesehen und gewertet sein, oder lieber gar keine Wertung, einfach geniessen sei hier die Losung. Manches müsste ja vielleicht von medizinischen Autoritäten begutachtet werden. Wie dem auch sei, man amüsiert sich grossartig im Palais Mascotte, man geht wieder hin, weil es etwas neues in Zürich ist.

J.

□ □ □

«Exotismen» = eine Vielzahl verschiedenartiger Phänomene und Strömungen, deren Hauptmerkmal in einer Beeinflussung der europäischen Kunst durch fremdländische, namentlich aussereuropäischen Elemente besteht (vgl. Definition aus WIKIPEDIA).

2.4 In der Samstagsausgabe vom 12. Februar 1916 war für die Redaktion des *«Zürcher Fremdenblatts»* wieder *courant normal*. Man berichtete regelmässig übers Geschehen im «PALAIS MASCOTTE», und dies stets unter dem ursprünglich verwendeten Obertitel «CORSO-Theater»:

Samstag, 12. Februar 1916.

ZÜRCHER THEATER-, KONZERT- UND FREMDENBLATT

36. Jahrgang

OFFIZIELLES ORGAN DER TONHALLE, DES VERKEHRSVEREINS, DES VEREINS DER HOTELIERS VON ZÜRICH UND DES VERBANDES DER VERKEHRSVEREINE AM ZÜRICHSEE :: DRUCK UND VERLAG: G. MEYER, SEEFELDSTR. 111, ZÜRICH

Corso-Theater.

Im Corsotheater bleibt das erfolgreiche, erste Februarprogramm, das an dieser Stelle bereits eingehend gewürdigt worden ist, noch bis nächsten Dienstag unverändert auf dem Spielplan. Neu hinzugekommen ist der vorzügliche Klavierhumorist Otto Röhr vom Apollotheater in Wien, der längere Zeit an der Grenze zurückgehalten war. Die Glanznummer des ganzen Programms bleibt die Chinesentruppe Hun Guno, deren akrobatische Leistungen das übertreffen, was man sonst von den besten Truppen des fernen Ostens in dieser Kunst zu sehen gewohnt ist. Auf dem Programm nennen sie sich „die besten Akrobaten des Chinesischen Reiches" und dies wohl nicht mit Unrecht. Sehr beifällige Aufnahme findet der musikalische Akt der Familie Adelmann, besonders dessen erster Teil, der originell inszenierte Weihnachtsmarkt im alten Nürnberg. Zu den besten Nummern darf auch noch die temperamentvolle Tänzerin Sascha Merito gezählt werden. Der Menschenaffe Consul Peter wickelt zwar Abend für Abend sein Programm mit gewohnter Pünktlichkeit ab, fühlt sich aber sichtlich müde und matt.

Im Palais Mascotte ist das Programm immer noch auf den Tanz eingestellt, hat aber in den letzten Tagen durch neue Artisten eine wesentliche Bereicherung erfahren. Der Besuch dieses neuen und vornehmen Vergnügungslokales ist andauernd ein guter. -r.

□ □ □

3 Texte aus den «Neuen Zürcher Nachrichten» – NZN

3.1 In den *«Neuen Zürcher Nachrichten»* findet sich in der Freitagsausgabe vom 31. Dezember 1915 (Silvester) erstmals im Text eines Inserats fürs CORSO-Theater – *en passant* – die Bezeichnung «PALAIS MASCOTTE» (gleiches Datum wie beim *«Zürcher Fremdenblatt»):*

11. Jahrgang. Nr. 360. 1. Blatt. **Neue Zürcher Nachrichten** Freitag, 31. Dezember 1915.

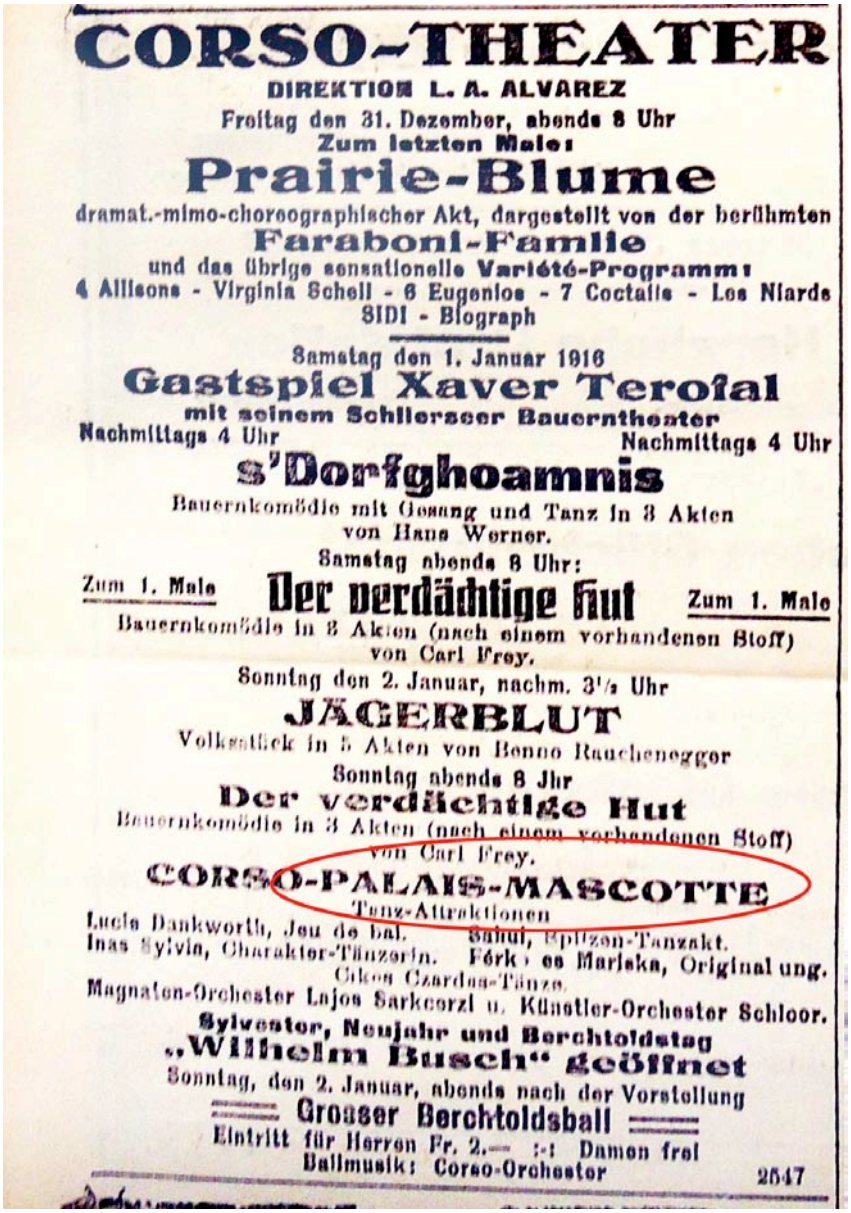
mit

Kurs- und Handelsblatt

Erscheint wöchentlich siebenmal mit Montag Morgenblatt, einer illustrierten Wochen-Beilage „Die Heimat", einer landwirtschaftlichen Beilage „Die Scholle" und einer hauswirtschaftlichen Beilage „s' Mütterli".

Abonnementspreis: Zürich durch Träger Fr. 1.20 per Monat, Schalter beim Postbezug inklusive 20 Cts. Nachtragsgebühr 1 Monat 4 Monate 12 Monate. Schweiz — — — — — Fr. 4.05 — — — — — Deutschland, Österreich-Ungarn — — — Fr. 4.05 mit Bestellung — — — — — Italien — — — — — Fr. 4.05 — — — — — Frankreich, England, Russland etc. — — — Fr. 5.50 unter Kreuzband. Redaktions- und Verwaltungsbureau: Hottingerstr. 24. Telephon 185. Telegramme: Nachrichten Zürich.

Inserationspreise: Für einspaltige Petitzeile oder deren Raum: Stadt und Kanton Zürich 20 Cts. Übrige Schweiz — — — 25 „ Ausland — — — 30 „ Reklamezeile — — — 75 „ Mehrspaltige Inserate Tarif und Reklame auf Anfrage. Orell Füßli-Annoncen. Bureaux Zürich, Bahnhofstr. 61, Cde Zürich, u. beim Pfleiderer und Agenturen, Briefe Schweiz, Annoncen-Expedition, gegr. 1706. Inseraten-Annahme für Zürcher Ins. und auswärtige Inserate.



CORSO-THEATER

DIREKTION L. A. ALVAREZ

Freitag den 31. Dezember, abends 8 Uhr

Zum letzten Male:

Prairie-Blume

dramat.-mimo-choreographischer Akt, dargestellt von der berühmten

Faraboni-Familie

und das übrige sensationelle Variété-Programm:

4 Allisons - Virginia Schell - 6 Eugenios - 7 Coctalis - Les Niards

SIDI - Biograph

Samstag den 1. Januar 1916

Gastspiel Xaver Terofal

mit seinem Schliersee Bauerntheater

Nachmittags 4 Uhr — Nachmittags 4 Uhr

s'Dorfghoamnis

Bauernkomödie mit Gesang und Tanz in 3 Akten von Hans Werner.

Samstag abends 8 Uhr:

Zum 1. Male **Der verdächtige Hut** Zum 1. Male

Bauernkomödie in 3 Akten (nach einem vorhandenen Stoff) von Carl Frey.

Sonntag den 2. Januar, nachm. 3½ Uhr

JÄGERBLUT

Volksstück in 5 Akten von Benno Rauchenegger

Sonntag abends 8 Uhr

Der verdächtige Hut

Bauernkomödie in 3 Akten (nach einem vorhandenen Stoff) von Carl Frey.

CORSO-PALAIS-MASCOTTE

Tanz-Attraktionen

Lucie Dankworth, Jeu de bal. Sahul, Spitzen-Tanzakt.

Inas Sylvia, Charakter-Tänzerin. Férko es Mariska, Original ung. Czikos Czardas-Tänze.

Magnaten-Orchester Lajos Sarkozzi u. Künstler-Orchester Schloor.

Sylvester, Neujahr und Berchtoldstag

„Wilhelm Busch" geöffnet

Sonntag, den 2. Januar, abends nach der Vorstellung

Grosser Berchtoldsball

Eintritt für Herren Fr. 2.— :-: Damen frei

Ballmusik: Corso-Orchester 2547

3.2 Die *«Neuen Zürcher Nachrichten»* brachten sodann im 1. Blatt der Donnerstagsausgabe vom 13. Januar 1916 ein recht auffälliges CORSO-Inserat zur Eröffnung des «PALAIS MASCOTTE» am selben Tag abends 9 Uhr; also im ehemaligen «Konzertsaal» – ohne diesen jedoch zu erwähnen:

12. Jahrgang. Nr. 12. 1. Blatt.

Neue Zürcher Nachrichten

Donnerstag, 13. Januar 1916.

mit Kurs- und Handelsblatt

Erscheint wöchentlich siebenmal mit Montag Morgenblatt, einer illustrierten Wochen-Beilage „Die Heimat", einer landwirtschaftlichen Beilage „Die Scholle" und einer hauswirtschaftlichen Beilage „Blüetestyl".

Orell Füßli-Annoncen

3.3 Vier Tage später – in der Montagsausgabe vom 17. Januar 1916 – berichteten die *«NZN»* übers Eröffnungsereignis vom vergangenen Donnerstag Abend, dem «Gründungsanlass» im «PALAIS MASCOTTE»:

12. Jahrgang. Nr. 16. Abendblatt. **Neue Zürcher Nachrichten** Montag, 17. Januar 1916.

mit Kurs- und Handelsblatt

Erscheint wöchentlich siebenmal mit Montag Morgenblatt, einer illustrierten Wochen-Beilage „Die Heimat", einer landwirtschaftlichen Beilage „Die Scholle" und einer haus-hauswirtschaftlichen Beilage „s' Mütterli".

Redaktions- und Verwaltungsbureau: Hottelstr. 26.

Orell Füßli-Annoncen

„Eröffnung des Palais Mascotte". * Zürich hat eine neue Sehenswürdigkeit, oder wenigstens eine bekannte in neuer Fassung. Die Restaurationsräume in der ersten Etage des Korso sind einem Umbau unterzogen worden. In den Fronträumen gegen den See entstand das „Corso-American-Bar", ein behaglich ausgestatteter Raum, in dem die moderne Raumkunst mit ihren verfeinerten und klugberechneten Mitteln waltete und eine neuzeitliche Restaurationslokalität schuf, in der sich alles konzentriert, was der moderne Restaurationsbetrieb kennt. Die hübschen Farbenabtönungen mit der diskreten Anwendung von Gold und Beleuchtungseffekten geben dem Raum eine behagliche Wärme. Daß bei der Ausstattung der Räume ausschließlich das einheimische Handwerk und Kunstgewerbe herangezogen wurde, verdient eine lobende Erwähnung. Küche und Keller des Korso unter der besorgten und fachmännischen Leitung von Herrn Direktor Walter leisten im Rahmen dieser behaglichen Umgebung ihr Bestes. Davon wurde am letzten Donnerstag abend den Eingeladenen nach einem Rundgang durch die neuausgestatteten Räume eine Probe abgelegt, die selbst den verwöhntesten Gourmand entzücken mußte. — Das eigentliche „Palais Mascotte" bildet der bisherige Konzertsaal, der insoweit eine neue Visage bekommen hat, als die architektonischen Konturen der Saaldecke mit kleinen matten Glühlämpchen versehen sind. So spenden nicht weniger als 1300 kleine Lämpchen mit rund 7000 Gesamtkerzenstärke das Licht in verschwenderischer Fülle in den Saal, durch den tiefrote Teppiche und Läufer gehen. Das Podium fehlt. Dafür ist in der Saalmitte ein Zelttuchteppich ausgespannt, den zwei Reflektoren von der Decke her beleuchten. Auf ihm spielen sich die Vorführungen ab, die die Gäste unterhalten. Der Eröffnungsabend hat bewiesen, daß der artistische Direktor des Korsos, Herr Alvarez, es versteht, durch ebenso seriöse als künstlerisch bedeutsame Kleinbühnenkunst zu fesseln. Das Programm des Eröffnungsabends war aus lauter Tanznummern zusammengestellt, aber in einer solchen Mannigfaltigkeit, edlen Grazie und künstlerischen Vollendung, wie sie die leichtgeschürzte Kunst nicht immer zu bieten vermag. Wir brauchen auf die Einzelnummern nicht einzutreten: jede spricht für sich, und alle zusammen für das Unternehmen und dessen treffliche Leitung.

4 Beispiel eines Berichts zu «CORSO – PALAIS MASCOTTE» (vom Okt. 1916)

Das *«Zürcher Fremdenblatt»* berichtete – wie obstehend erwähnt – in den Samstagsausgaben über wichtige Ereignisse in der Theater- und Konzertszene der Stadt Zürich. Hier noch ein typisches Beispiel eines Wochenrückblicks vom Samstag, 28. Oktober 1916, zum «PALAIS MASCOTTE»:

English text page 8 — Programme de la Semaine page 12 — Wochenprogramm Seite 11.

Samstag, 28. Oktober 1916.

ZÜRCHER THEATER-, KONZERT- UND FREMDENBLATT

No. 167 36. Jahrgang

OFFIZIELLES ORGAN DER TONHALLE, DES VERKEHRSVEREINS, DES VEREINS DER HOTELIERS VON ZÜRICH UND DES VERBANDES DER VERKEHRSVEREINE AM ZÜRICHSEE :: DRUCK UND VERLAG: G. MEYER, SEEFELDSTR. 111, ZÜRICH

Corso — Palais Mascotte.

Corso-Theater

Mit dem Monatsende wird das zweite diesjährige Gastspiel des Operettenensembles Steiner-Kaiser wieder für einmal seinen Abschluss finden. Gleich wie das erste, so war auch dieses zweite Gastspiel wieder ein voller Erfolg für das Ensemble und für das Theater. Am 1. November wird nun wieder eine Variététruppe im Corso einziehen, die den einen Teil des neuen Programmes übernehmen wird, der andere wird vom Ballet des Genfer Kursaals bestritten werden, das von seinem früheren Auftreten auf der Corsobühne noch in bester Erinnerung ist. Auch diesmal wird ihm ein reger Besuch nicht fehlen.

Im Palais Mascotte wickelt sich auf der kleinen stimmungsvollen Bühne wieder allabendlich ein recht internationales Programm ab, bei welchem auch das fremdsprachige Publikum, das keinen geringen Teil der Besucher ausmacht, auf seine Rechnung kommt. Die Barfusstänzerin Olly Silvana leitet das Programm ein. Sie macht ihre Sache ganz gut, doch würde die Art Tänze, die sie interpretiert, etwas mehr Temperament gut vertragen. Ein vorzügliches Tänzerpaar sind Mimi Fritz und Gerardo, die im ersten Teil ganz mondäne Tänze, die zum Teil fast akrobatische Kunststücke sind, bringen und nachher noch in der Tanzszene „Die Liebe des Cow-Boys" auftreten. Als Beigabe tanzen sie hier, der vorangegangenen Szene entsprechend wohl in seiner wildesten Art, den Fox-Trott, der, von Amerika kommend, erst in neuerer Zeit bei uns bekannt geworden ist. Der italienische Operntenor Besozzi und die internationale Sängerin Roselli tragen meist sentimentale Lieder vor, ersterer in italienischer, letztere in deutscher und italienischer Sprache; beide verfügen über ein gutgeschultes, wohlklingendes Stimmmaterial. Der leichtere Genre des Gesangs ist vertreten durch die temperamentvolle Französin Pompon, ein Liebling der Mascottebesucher, die schon bei ihrem Erscheinen applaudiert wird und sich allabendlich zu mehreren Zugaben herbeilassen muss, und durch Max Linder II, der für seine französischen Couplets und Lieder ebenfalls Abend für Abend reichen Beifall erntet. Unseres Wissens zum ersten Mal bringt das Palais Mascotte einen kleinen Einakter auf die Bühne, die französische Komödie „Faute de Grives", ein gestörtes Rendez-Vous in der Wohnung des Junggesellen Pierre mit seiner früheren, jetzt verheirateten Freundin Yvonne. Der grosse Lacherfolg dieses Einakters liegt in den überaus komischen Figuren, welche Mme. Pompon als Zimmervermieterin Brack und Seppl Dammhofer als ihr Mann auf die Bühne stellen.

□ □ □ r.

6

ANHANG

Rückblick auf die Jahrhundertfeier vom 13. Januar 2016 im «Mascotte»

Die Feier zum 100-jährigen Bestehen des «Mascotte» in Zürich wurde in der Zürcher und überregionalen Presse prominent angekündigt. Nach der Jahrhundertfeier im «Mascotte» wurden solche Presse-Berichte sowie Fotostrecken dieses Anlasses auf einer Website der «Mascotte»-Leitung aufgeschaltet.

Später schuf Hans van Reekum, *Art Photographer* in Apeldoorn NL, eine Fotocollage in Form eines «Tryptichons». Dieses setzt sich einerseits zusammen aus je einer photographischen Reproduktion der Vorder- und der Rückseite der auf 100 Ex. limitierten Sonderausgabe einer Getränkekarte für die Gäste in der «Americana Bar Mascotte» sowie andererseits jener Inserate-Collage geschaffen durch Leny Bider im Dezember 1916.

Bild: Gerahmte van Reekum'sche Fotoarbeit von 2016; Rahmenformat ca. 65x50 cm. Im Nachgang zur Jahrhundertfeier vom 13. Januar 2016 im «Mascotte». Lks. und rts. je ein Foto der auf 100 Ex. limitierten Jubiläums-Sonderausgabe einer Getränkekarte für die Gäste in der *«American Bar Mascotte».* In der Bildmitte ein Foto der Inserats-Collage, entworfen am 6. Dezember 1916 durch Leny Bider in Zürich. Hinweis: Auf der Getränkekarte wird die Bider-Skizze *«Kopf mit Hut»* benutzt. Foto zVg durch Brigitta Baumann, Langenbruck BL.

Nachfolgend werden der Einladungsbrief der «Mascotte»-Leitung an die Jubiläums-Gäste sowie ein repräsentativer Ankündigungstext in der Tagespresse übers Jahrhundertjubiläum vorgestellt (13.01.2016).

Einladungsbrief aus dem «Mascotte» an die Gäste:

100

1916 JAHRE 2016

Mascotte

Verehrte Damen und Herren, liebe Gäste

Nicht nur wir, unsere Eltern und Grosseltern, sondern auch schon unsere Urgrosseltern verabredeten sich im 1. Stock des Corso Theaters, denn das Mascotte – oder «Palais Mascotte», wie es anno dazumal hiess – feiert am Mittwoch, 13. Januar 2016, sein 100-jähriges Jubiläum.

Seit nunmehr vier Generationen trifft man sich zum abendlichen Stelldichein, versinkt in Diskussionen, lauscht kulturellen Darbietungen, tanzt zu Walzer, Swing, Rock'n'Roll, Disco, Hip Hop oder House, lacht und weint, verliebt und entliebt sich und entflieht so für einige wertvolle Augenblicke, manchmal auch mit dem berühmten Gläschen zu viel, den Realitäten des Lebens.

Wir möchten Sie und Ihre Begleitung herzlich zu einem Abend einladen, welcher sich im Winter 1916 bei der Eröffnung des neuen Saals des Corso Theaters, dem «Palais Mascotte», schon so ähnlich abgespielt hat.

Geben Sie uns und einer grossen Lokalität Zürichs die Ehre und seien Sie für einen kurzweiligen Abend zu Gast im Mascotte.

Für Unterhaltung sowie das leibliche und geistige Wohl ist bestens gesorgt.

Wir bitten Sie, sich bis spätestens Mittwoch, 30. Dezember 2015, via E-mail an 100Jahre@mascotte.ch an- oder abzumelden.
Dresscode: casual/smart

Wir freuen uns sehr auf Sie.

Mit herzlichem Gruss vom Bellevue,

Ihr Mascotte

Artikel im Gratisblatt «20minuten» vom 13. Januar 2016:

Ihre Story, Ihre Informationen, Ihr Hinweis? feedback@20minuten.ch

Traditionsclub

13. Januar 2016 09:54; *Akt: 13.01.2016 11:00*

100 Jahre Mascotte – so heiss wurde früher getanzt

Das Zürcher Mascotte wird am Mittwoch 100 Jahre alt – für einen Club ein ungewöhnliches Jubiläum. Darauf gestossen sind zwei Biografen durch einen Zufall.

In diesem Jahr feiert das Mascotte sein 100-jähriges Bestehen. Obwohl bis vor kurzem nicht bekannt war, wann genau das Palais Mascotte – wie der Club zu Gründungszeiten hiess – gegründet wurde. Die anstehenden Feierlichkeiten am 13. Januar sind denn auch zwei Historikern zu verdanken.

Bei Recherchen zur Biografie über die Zürcher Illustratorin und Schauspielerin Leny Bider stiessen der Biograf Johannes Dettwiler-Riesen und der Fotograf Hans van Reekum auf das Gründungsdatum des heutigen Mascotte: den 13. Januar 1916.

Als Clublokal von Vereinen gestartet

Ursprünglich als Clublokal von Vereinen gedacht, entwickelte sich daraus schnell ein Variété, in dem die Besucher mit Theatervorstellungen, Kleinkunst und ersten Kinofilmen unterhalten wurden. Die Location im ersten Stock des Corso-Theaters nahe dem Bellevue ist seither Treffpunkt für Kulturbegeisterte – das reicht von Konzerten über Lesungen bis hin zum Designermarkt.